

Theaterwerkstatt probt mit Abstand an der Kornmühle

Vorbereitung für das neue Stück „Lindenallee – Die Straße der SA“ läuft / Produktion für das Frühjahr 2021 geplant

Von Andreas Meistermann

NORDHORN Neuen Anforderungen muss sich die Theaterwerkstatt Nordhorn bei ihrer für das Frühjahr 2021 vorgesehenen Produktion „Lindenallee – Die Straße der SA“ stellen. So mussten sich die Darsteller bei der ersten Probe nach der Zwangspause aufgrund der Coronapandemie einen Stuhlkreis bilden, um die Abstandsregeln einzuhalten. Außerdem mussten sich alle in eine Liste eintragen.

Die Regisseurin Francisca Ribeiro hatte viel Neues zu berichten. Die gebürtige Nordhornerin, die am Staatstheater Stuttgart arbeitet, teilte mit, dass das Coronavirus auch die Arbeit am Theater stark verändert habe. Festzustellen sei unter anderem eine erhebliche Zunahme von Monolog-Stücken. Davon inspiriert hat sie im Vergleich zur vorherigen Fassung des Stückes „Lindenal-



Die Darsteller von „Lindenallee – Straße der SA“ haben einen Stuhlkreis gebildet. Regisseurin ist Francisca Ribeiro (rechts außen) und Co-Regisseurin Rebecca Zechiel (Zweite von rechts).

Foto: Meistermann

lee – Straße der SA“ einige Veränderungen vorgenommen. So gibt es nun mehr Monologe, aber auch Dialoge kommen nicht zu kurz, wie bei einer Liebesgeschichte, die sich als Handlungsnebenstrang durch das Stück zieht. Francisca Ribeiro ist davon überzeugt, dass die neue Fassung die Schauspieler noch

mehr in die Lage versetzt, die von ihnen gespielten Rollen mit Überzeugung und Emotion auszudrücken.

Darüber hinaus wird es noch zwei weitere Veränderungen geben. Ein Teil der Proben wird online stattfinden, und Francisca Ribeiro wird bei ihrer Regiearbeit von Rebecca Zechiel unter-

stützt, mit der sie in Erlangen Theaterwissenschaften studiert und auch schon gemeinsam Theaterprojekte auf den Weg gebracht hat. Zurzeit macht sie in Hildesheim ihren Master im Bereich Inszenierung der Künste und der Medien mit dem Schwerpunkt Theater. Während Francisca Ribeiro für

den ästhetischen Teil der Inszenierung verantwortlich ist, wird Rebecca Zechiel theaterpädagogische Arbeit leisten.

Die Produktion der Theaterwerkstatt handelt von einem dramatischen Kapitel Nordhorer Geschichte des 20. Jahrhunderts. Unter dem Titel „Lindenallee – Die Straße der SA“ hat sich der Nordhorer Historiker und Autor Dr. Werner Rohr literarisch mit einem Ereignis auseinandergesetzt, das 1932 die politischen Frontlinien in der Endphase der Weimarer Republik deutlich macht.

Am 15. Juli 1932 fand in Nordhorn das Gautreffen „Weser-Ems“ der NSDAP statt. Die Veranstalter planten eine Versammlung in einem Stadion mit anschließender Demonstration durch die Arbeiterviertel Bussmaate und Stadtsiedlung. Gegen dieses Treffen setzte sich ein Bündnis aus KPD, SPD, DTV und dem Mieterschutzbund

der Stadtsiedlung zur Wehr. Trotzdem begann um 19.45 Uhr der Demonstrationzug der NSDAP durch die Bussmaate. Dort wurden sie mit einem Steinhaufen empfangen. Die Lindenallee, Hauptstraße der Stadtsiedlung, war in Höhe der Margueritenstraße aufgerissen, die Pflastersteine lagen als Wurfmaterial bereit. Ein Steinbombardement auf die Nazis folgte. Angesichts der Tausende zählenden Menge eröffnete die begleitende Polizei das Feuer mit ihren Pistolen. Die Schüsse trafen. Acht Gegendemonstranten wurden verletzt, zwei davon schwer, 14 Gegendemonstranten wurden verhaftet.

Der Demonstrationzug der NSDAP wurde umgeleitet und um die Stadtsiedlung herum wieder zum Stadion zurückgeführt. Zum Andenken an diese Kämpfe trug die Lindenallee in der Zeit der NS-Herrschaft den Namen „Straße der SA.“